

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	energieregion vorderwald
Geschäftszahl der KEM	A974898
Trägerorganisation, Rechtsform	Acht Gemeinden Energieinstitut Vorarlberg (eingetragener Verein)
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	x <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Regionsbezeichnung energieregion vorderwald deckt sich zum Teil mit dem etablierten Regionsbegriff Vorderwald
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	Acht 9.400 Die energieregion vorderwald bildet den nördlichen Teil des Bregenzerwaldes, die Höhenlagen reichen von 500 müNN bis 1638 müNN. Die 154 km ² große Region ist mit 65 E/km ² relativ dünn besiedelt. Ein Drittel der Fläche ist mit Wald bedeckt, die ansonsten dominierenden landwirtschaftlichen Grünflächen sind mit Streusiedlungen durchsetzt. Kleinstrukturierte Landwirtschafts-, Handwerks-, Dienstleistungs- und Tourismusbetriebe prägen die Wirtschaft.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Monika Forster Stadtstr. 33/CCD, 6850 Dornbirn Beteiligte Gemeinden und Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn monika.forster@energieinstitut.at 0699/13120284 Dipl.-Ing. Univ. Landespflege, Dipl. Wirtschaftsing.; Regionalentwicklung, Tourismus, Marketing; Projektkoordinatorin, Öffentlichkeitsarbeit 20 Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Acht ähnlich strukturierte Gemeinden in ländlicher Lage mit rund ein Drittel Waldfläche streben eine gemeinsame Klima- und Energiepolitik an. Drei der acht Gemeinden haben schon jahrelange Erfahrung mit dem Thema Energie durch ihre sehr erfolgreiche Beteiligung am e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden. Diese Gemeinden waren auch die Vorreiter für die Schaffung der Modellregion. Dazu wurde die seit Jahren lose Zusammenarbeit der Gemeinden im Umweltnetzwerk auf eine professionellere Ebene gestellt. Die drei e5-Gemeinden leisten jetzt in der Modellregion wichtige Impulse und Erfahrungen für die Umsetzungsarbeit.

Das Ziel der energetischen Unabhängigkeit in der Region wurde in Workshops operationalisiert. Wichtige Säulen in der energieregion vorderwald sind das Wissen und Bewusstsein um die Thematik, Ersatz fossiler durch erneuerbare Energieträger und Verbesserung der Energieeffizienz. Flankierend wurden zu den Kernthemen Maßnahmen im Bereich Wirtschaft und Mobilität sowie im Querschnittsthema Öffentlichkeitsarbeit definiert. Energie soll sicht- und erlebbar werden und so das Bewusstsein der Bevölkerung schrittweise sensibilisieren.

Konkretes Ziel der energieregion vorderwald ist es, bis 2020 die Energie für Raumwärme zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern der Region zu decken. Die Voraussetzungen dazu sind in der Region hervorragend: rund 85 % der Raumwärme werden schon über erneuerbare Energieträger, vor allem Biomasse, erzeugt.



Die BürgermeisterIn der energieregion vorderwald bei der Auftaktveranstaltung der energieregion vorderwald im September 2010 – außerordentlich engagierte Vordenker in Sachen Klima- und Energiepolitik

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

Unmittelbar in der operativen Arbeit waren vor allem die Gemeinden mit jeweils einem Vertreter aus dem Gemeindeamt beteiligt. Sie bildeten zusammen mit der MRM das Energieteam, das den Kern der Umsetzungsarbeit übernahm. Die Energiebeauftragten der Gemeinden bildeten die Schnittstelle zu den Bürgermeister*innen und Bürgern bzw. Gemeindeinstitutionen und bereiteten erforderliche Beschlüsse und Abstimmungen in den Gemeinden vor. Die MRM übernahm die Abstimmungsarbeit für das Energieteam zu externen Institutionen und Personen.

Das Energieinstitut Vorarlberg mit der e5 Gemeindebetreuung leitete den Prozess zur Erstellung des Umsetzungskonzepts und begleitete die Umsetzungsarbeit des Kernteams. Die Bürgermeister*innen der Gemeinden waren von Anfang wichtige Akteure auf dem Weg zur Modellregion. Zwei wichtige Netzwerker in der Region, die Regionalplanungsgemeinschaft (Regio) Bregenzerwald und der grenzüberschreitende Naturpark Nagelfluhkette waren ebenfalls von Anfang an beteiligt.

Je nach fachlicher Ausrichtung wurden neue Akteursgruppen in die Umsetzungsarbeit eingebunden: Verschiedene Fachbereiche des Energieinstitut Vorarlberg, Landesforstdienst, Landwirtschaftskammer, Waldverband, Raumplanungs- und Wirtschaftsabteilung des Landes Vorarlberg, Vorarlberger Kraftwerke (VKW), Umweltverband, Bregenzerwald Tourismus GmbH, Schulen, Energiemodellregion Großes Walsertal, Gästeführer in der Region, lokale Medien, Bauherren, Bevölkerung.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

Maßnahmenfelder Energiewissen, Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Mobilität, Regionale Wirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement

Maßnahmen im ersten Umsetzungsjahr (Juli 2010 bis Juni 2011)

Wesentlichste Maßnahme im Bereich **Energiewissen** war die Veröffentlichung eines Exkursionsführers - eine Art energetische Visitenkarte der Region. Vorbildliche Objekte in den Kategorien Gebäude und Energie, Erneuerbare Energie sowie Landschaft und Energie werden mit Bild, Text und Kontaktdaten vorgestellt. Für jedes Objekt können Führungen in Anspruch genommen werden. Für Fachexkursionsgruppen und Schulen gibt es spezielle Programmangebote mit individuell gestaltbaren Bausteinen. Allgemeine Informationen zur Region sowie eine Landkarte komplettieren den Exkursionsführer, der in einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt wurde. Der Folder führt deutlich vor Augen, dass es in der Region schon eine Vielzahl energetisch wegweisender Projekte gibt und dient als Identifikationsinstrument für die Region.

Ein besonderer Fokus bei den **Erneuerbaren Energieträgern** liegt auf dem Ersatz fossiler Energieträger im Bereich Raumwärme. Daher wurde eine Bevölkerungsbefragung unter Beteiligung aller Haushalte durchgeführt. Die Daten von 800 der rund 3.500 Haushalte sind nicht nur die Basis für die Entwicklung weiterer Maßnahmen für eine Energieautonomie im Bereich Raumwärme, sondern sie bilden auch einen Baustein für die regionale CO₂- und Energiebilanz. Rund 80 Personen nahmen an einer Infoveranstaltung „Ölheizungen sind out – Erneuerbare Energie ist in. Wie realisierte ich den Umstieg? Welche Förderungen gibt es für 2011?“ teil und nutzten die an die Veranstaltung anschließende Diskussion um konkrete Fragen zu stellen. Eine Vorstellung des Kinofilms „Die 4. Revolution“ in einem Gemeindesaal besuchten rund 80 Personen. Die Veranstaltung wurde durch die Präsentation der Masterarbeit „Leben mit begrenztem Klimabudget“ mit anschließender Diskussion abgerundet.

Im Rahmen des Themenfelds Erneuerbare Energie wurden auch die sehr unterschiedlichen Energieförderungen der Gemeinden auf den Prüfstand gestellt. Das von allen Gemeinden angestrebte Ziel einer einheitlichen Energieförderung in der Region ist seit März 2011 erreicht. Die neue Strategie zielt auf einen kürzeren Förderzeitraum und eine immer wieder neue Themen aufnehmende Förderung ab. Aktuell wird u.a. energieeffiziente Beleuchtung gefördert. Durch die Förderaktion wurden 2011 über 1.700 Leuchtmittel durch energieeffiziente Beleuchtung ersetzt.

Maßnahmenfeld Energieeffizienz: Im Rahmen eines Infotags Sanierung öffneten drei private Bauherren, die in den letzten Jahren energetisch hochwertig sanierten, ihre Türen für die interessierte Bevölkerung. Der Sanierungsinfotag fand am 12. März von 14.00 bis 17.00 Uhr bei den drei Bauherren Bechter, Hittisau, Steuerer, Krumbach und Fink, Sulzberg statt (siehe auch Plakat und Anzeige bei den Dokumentationen). Die Aktion ermöglichte einen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe: der Bauherr gab seine positiven und negativen Erfahrungswerte an die interessierten Sanierungswilligen weiter. Rund 80 Personen nahmen das Angebot der offenen Sanierungstür an. Zum Teil standen auch beteiligte Handwerker und Architekten Rede und Antwort. Zwei Bauherren konnten anhand einer Bilderserie die verschiedenen Schritte zum fertigen Sanierungsobjekt sehr anschaulich dokumentieren. Die Gespräche zwischen Bauherren und Interessierten waren aber sicherlich die ergiebigsten Quellen für offene Fragen zur anstehenden Sanierung.

Im Themenspektrum **Mobilität** standen die Fahrradfahrer und die Elektromobilität im Fokus. In diesem Jahr nehmen erstmals alle Vorderwälder Gemeinden am landesweit stattfindendem Fahrradwettbewerb (www.fahrradwettbewerb.at) teil. Die nahezu 400 Teilnehmer werden von

den Gemeinden zu einer Abschlussveranstaltung mit Verlosung wertvoller Preise eingeladen. Als Anerkennungsgeschenk erhielt jeder Teilnehmer einen energieregion vorderwald Weißtannen-Pflanzwürfel. Der Weißtannenwürfel ist zentrales Giveaway der energieregion vorderwald (siehe auch Öffentlichkeitsarbeit). Im Würfel aus Vorarlberger Weißtanne befinden sich Substrat und Weißtannensamen, die die Anzucht einer eigenen Weißtanne ermöglichen. Eine informative Banderole, die je nach Anlass unterschiedlich gestaltet wird, aber immer die Idee der energieregion vorderwald transportiert, ergänzt das rückstandsfreie Präsent.

Die Fahrradfahrer waren auch Hauptaugenmerk bei der Erstellung des regionalen Radroutenkonzepts, das durch die energieregion vorderwald begleitet wurde. Im Ergebnis gibt es einige prioritäre Radrouten, die bei einem Ausbau durch die Gemeinde auch deutlich durch das Land gefördert werden. Als erste Umsetzungsmaßnahmen zeichnen sich der Lückenschluss zwischen Krumbach und Langenegg ab (Realisierung 2014) und die Verbindung zwischen Hittisau und Lingenau ab. Hier werden gerade verschiedene Trassierungsvarianten geprüft. Ein Beschluss des regionalen Radroutenkonzepts fand im Herbst 2011 in allen Gemeindevertretungen statt. Radabstellanlagen an wichtigen Bushaltestellen waren ein weiterer wichtiger Punkt in der Bestandserhebung. Defizite sollen in den nächsten Jahren durch die Errichtung neuer überdachter Abstellanlagen behoben werden. Im Evaluierungsworkshop wurde die Umsetzung eines Fahrrad-Erfahrungsaustausches zum innerörtlichen Fahrradverkehr für das zweite Umsetzungsjahr beschlossen. Bezüglich Bestandsaufnahme und Ausbauplanung von Fußwegen stellte das Energieteam fest, dass es unterschiedliche Ausgangssituationen in den einzelnen Gemeinden gibt. Eine Sensibilisierung für diese klassische gemeindeinterne Planungs- und Umsetzungsaufgabe hat im Energieteam stattgefunden. Z.B. berücksichtigt die Gemeinde Hittisau in dem gerade zu erstellenden Räumlichen Entwicklungskonzept in einem Spiel- und Freiraumkonzept zu errichtende fußläufige Lückenschlüsse. Weitere Gemeinden befinden sich ebenfalls in Vorbereitung für ein Räumliches Entwicklungskonzept oder in einem gemeindlichen Zukunftsentwicklungsprozess. In diesem Zusammenhang spielen jeweils die Bestandsaufnahme und die Lückenschließung von fußläufigen Verbindungen eine Rolle.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur energieregion vorderwald wurde ein Elektromobilitätstesttag durchgeführt. Rund 70 Personen nahmen die Möglichkeit wahr, verschiedene E-Autos, E-Motorräder, E-Fahrräder und E-Mountainbikes zu testen. Vor Ort war auch der Landbus Bregenzerwald, die Schlussverlosung des Fahrradwettbewerbs 2010 fand für drei Gemeinden ebenfalls in diesem Rahmen statt. Ein Gewinnspiel ergänzte die Veranstaltung.

Im ersten Umsetzungsjahr wurde intensive **Öffentlichkeitsarbeit** betrieben, um die Marke energieregion vorderwald bekannt zu machen. Unter anderem wurde die Homepage für die Modellregion entwickelt, die das Projekt vorstellt und ständig über aktuelle Ereignisse berichtet. Im Rahmen der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit und der Veröffentlichung von Energieerlebnistipps in der Region wurde ca. 100 Mal über Themen der Modellregion berichtet. Die ständige Präsenz in den Medien bewirkte eine spürbare Sensibilisierung der Bevölkerung. Ein Ideenwettbewerb Energie aktivierte alle Volksschulen mit rund 500 Schülern zum Mitmachen. Abgeliefert wurden sehr kreative Werke, die auf der Homepage zu finden sind. Rund 440 Schüler nahmen an den Vorstellungen des Klimaclowns teil, der als Anerkennung für die großartigen Leistungen engagiert wurde. Zudem bekam jedes Kind einen Weißtannenpflanzwürfel als Anerkennung für die Teilnahme. Die Würfel hatten die Schüler der Schule Langenegg angefertigt.

Im Rahmen des Maßnahmenfelds **Projektmanagement** wurden acht Sitzungen (einschl. Evaluierungsworkshop) des Energieteams durchgeführt. Nach dem anfänglich monatlichen Sitzungsrhythmus zur Installierung der Struktur und Arbeitsweise des Energieteams einigte sich das Energieteam ab 2011 auf einen zweimonatlichen Turnus. Die Modellregionsmanagerin besuchte die Auftaktveranstaltung sowie den ersten Schulungstag in Wien (Mai 2011) und stellte dort auch die ersten Umsetzungsprojekte der Modellregion vor.

Maßnahmen im zweiten Umsetzungsjahr (Juli 2011 bis Juni 2012)

Im **Maßnahmenfeld Energiewissen** stand die Vertiefung des Themas Energie in den Schulen nach dem erfolgreichen Ideenwettbewerb mit den Volksschulen im zweiten Jahr im Vordergrund. Ziel war es, das von der Gemeinde Hittisau zusammen mit den Schulen entwickelte und umgesetzte Projekt WiSE (Wir sparen Energie) in anderen Schulen der Modellregion zu installieren. Dazu wurde eine Infoveranstaltung für alle Direktoren, Lehrer, Schulwarte und Gemeinde-

verantwortlichen zum Thema durchgeführt. Die Verantwortlichen in Hittisau stellen interessierten Schulen alle Unterlagen zur Durchführung des Projekts zur Verfügung und unterstützen bei Fragen. Ziele des Projekts sind Energieeinsparungen durch verändertes Nutzerverhalten und Bewusstseinsbildung im Umgang mit Energie. Mindestens drei Schulen haben konkret vor, das Projekt umzusetzen.

Maßnahmenfeld Erneuerbare Energie: Die schwierigen topografischen Verhältnisse im Vorderwald und die kleinteiligen Eigentumsverhältnisse führen dazu, dass die Wälder nicht ausreichend genutzt und durchforstet werden. Damit ist der wertvolle und einzigartige Plenterwald in seinem Bestand gefährdet, wertvolle Biomasse- und Baustoffressourcen werden nicht genutzt. Deshalb wurde in Kooperation mit der Forstverwaltung, den Waldaufsehern, dem Waldverband und der Landjugend eine Veranstaltung zur Information der Waldeigentümer durchgeführt. Wegweisende Projekte, die multiplizierbar im Vorderwald sind, wurden vorgestellt. Die zuständigen Waldaufseher in den jeweiligen Gemeinden sicherten zusammen mit dem Waldverband jegliche Unterstützung von der Komplettabwicklung bis zur Beratung zu, wenn eine Durchforstung gewünscht wird. Über 140 Interessierte fanden sich zur Infoveranstaltung und Diskussion ein. Die Landjugend Vorderwald inszenierte das Thema auf humorvolle Art in einem gelungenen Sketch.



Waldaufseher Egon Schelling stellt bei der Infoveranstaltung zur gemeinsamen Holzernte das Vorzeigeprojekt „Junger Wald“ vor.

Für die homogenisierten Energieförderungen der Gemeinden wurden für 2012 wieder neue Schwerpunkte erarbeitet: Die Gemeinden einigten sich auf die Unterstützung der ÖKOPROFIT Zertifizierung von Betrieben – mindestens drei Betriebe haben sich bis jetzt für den Zertifizierungsprozess angemeldet. Zudem werden 2012 Energiesparchecks in privaten Haushalten durch die Gemeinden gefördert genauso wie die Anschaffung von Lasten- bzw. Kinderanhängern für Fahrräder, zwei ÖPNV-Streckenkarten je Haushalte sowie die Vorort-Sanierungsberatung.

Ziel Energieautonomie im Bereich Raumwärme 2020: In zwei Gemeinden formierten sich im zweiten Umsetzungsjahr Energieteams, die u.a. das Ziel ölkesselfreier Vorderwald auf Haushaltsebene verfolgen. In der Gemeinde Langenegg fand eine Befragung zum Thema statt, in Krumbach und Hittisau konnten weitere Anschließer an die Biomasse-Nahwärme gewonnen werden.

Es fanden zwei sehr gut besuchte Infoveranstaltungen zum Thema PV statt. Allein in der Gemeinde Sulzberg wurden 20 Bauanträge bzw. Bauanzeigen für PV-Anlagen eingereicht.

Maßnahmenfeld Energieeffizienz: Ein Meilenstein wurde mit der Entwicklung der Bauleuteinfomappe erreicht: Bauleute sollen schon vor der Planungsphase rechtzeitig mit vielfältigen und umfangreichen Informationen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren erreicht werden. Die Bauleuteinfomappe ist kostenlos bei den Bauämtern der Gemeinden erhältlich.

Über den Benchmark des Energieberichts wesens der Gemeinden stellte sich heraus, dass das Gemeindeamt Krumbach überdurchschnittlich hohe Stromverbräuche aufweist. Der daraufhin durchgeführte Stromcheck identifizierte die Ursache bei den Leuchtmitteln – mittlerweile wurden über 60 Halogen-Spots durch energieeffizientere LED-Spots ausgetauscht.

Maßnahmenfeld Mobilität: 2012 ist die energieregion vorderwald ebenfalls wieder mit allen Gemeinden beim Fahrradwettbewerb vertreten. Die Teilnehmerzahl konnte um 7 % gesteigert werden. Es gründete sich im zweiten Umsetzungsjahr nach Durchführung eines Erfahrungsaustausches zwischen den Gemeinden mit einem Mobilitätsexperten eine Arbeitsgruppe Fahrradfahren. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Umsetzung der aus dem Erfahrungsaustausch hervorgegangenen Maßnahmen, die sich vor allem mit dem innerörtlichen Fahrradverkehr auseinandersetzen – wie können kurze Wege im Ort vom Auto auf das Fahrrad verlagert werden, wie kann es gelingen, dass Fahrradfahren zum guten Ton gehört, wie kann die Bevölkerung über aktuelle Fahrradtechnik und –zubehör informiert werden, usw..

Maßnahmenfeld Regionale Wirtschaft: In Kooperation mit der Landwirtschaftskammer wurde eine Infoveranstaltung zur bundesweiten Beratungsaktion „Effizienz(s)check für die Land- und Forstwirtschaft“ (Klima- und Energiefonds) durchgeführt. In den Betrieben sollen durch speziell ausgebildete Berater Einsparpotentiale bei den Energiekosten aufgezeigt werden. Im Rahmen der Veranstaltung meldeten sich vier Landwirte zur Beratung an bzw. bekundeten konkretes Interesse dafür.

In Kooperation mit dem Umweltverband wurden Kriterien für die Beschaffung für Sitzungen usw. in den Gemeindeämtern erarbeitet. Als Handlungsmaxime gelten die Vermeidung von Abfall und der Einsatz von Wertstoffen, welche recyclingfähig oder wiederverwendbar sind. Bei Lebensmitteln, Getränken und Giveaways gilt: saisonal, regional, biologisch, fair, rückstandsfrei; Einkauf beim lokalen Nahversorger. Die Kriterien wurden entweder in den Gemeindevertretungen beschlossen (Vorbildwirkung der Gemeinde durch Beschluss unterstreichen) oder gelten als Richtlinie in den Gemeindeämtern.

Über die Serie „Energie bei uns daheim“ wurden regionale Erzeuger und Handwerker in Verbindung mit Energie gebracht. Jeden Monat wurde ein Zimmer einer Wohnung/eines Hauses unter die Lupe genommen. So ergänzen z.B. bei der Küche Hinweise zur Klimafreundlichkeit einschließlich Rezept mit regionalen Produkten die Energiespartipps beim Kochen.

Maßnahmenfeld Öffentlichkeitsarbeit: Auch im zweiten Umsetzungsjahr spielte die Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche Rolle, um die noch junge Modellregion bei der Bevölkerung bekannter zu machen. Neben der Aktualisierung der Homepage und der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit wurde z.B. ein Energiekalender 2012 mit Kunstwerken aus dem Ideenwettbewerb 2011 erstellt. In der Serie „Energie bei uns daheim“ wurden monatlich Akzente mit den Themen Lebensmittel (einschl. klimafreundlichem Rezept), Raumwärme, Beleuchtung, Konsum/Wohngesundheit, Heizung gesetzt. Insgesamt wurde über 50 Mal in den verschiedenen Medien über die energieregion vorderwald berichtet (siehe Pressespiegel).

Im **Maßnahmenfeld Projektmanagement** wurden im zweiten Umsetzungsjahr deutlich höhere Kapazitäten als ursprünglich geplant gebraucht: Neben den fünf Energieteamsitzungen im zweiten Jahr der Umsetzung wurden die Daten für das Kennzahlenmonitoring erhoben, der erste Jahresbericht vom Juli 2011 an die neue Berichtsvorlage vom Dezember 2011 adaptiert und die beiden Schulungen in Deutschlandsberg und Seeham durch die Modellregionsmanagerin einschließlich Vorstellung von Projekten in Seeham besucht. Zudem unterstützte die Modellregionsmanagerin die Entwicklung der dreiteiligen Berichtslegung für die Jahresberichte der Modellregionen.

Ein paar Zahlen energieregion vorderwald 2010 bis 2012:

- über 1700 Leuchtmittel durch energieeffiziente ausgetauscht
- 80 kWpeak PV-Anlagen durch Sonderförderung für Modellregionen unterstützt
- 10.000 energetische Visitenkarten (Exkursionsführer)
- über 150 Mal über energieregion vorderwald in den Medien berichtet
- über 2.500 Mal nehmen Vorderwälder Bürger an Veranstaltungen teil, die von der energieregion veranstaltet oder beworben wurden
- 1.400 Mal pro Jahr wird www.energieregion-vorderwald.at angeklickt